Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 40

Artikel: Ueber Irrwische oder so genannten Feuermänchen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817069

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Mannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift, für Bündten.

40 Stück.

Ueber Irrwische oder so genannten Feuermänchen.

Herr Volta ein geschickter Naturforscher in Como hat seit kurzem sehr wichtige Entdekungen über die natürlich entstehende entzündbare Luft aus Sümpfen und andern stehenden Wassern gemacht, die alle Aufmerksamkeit verdienen. Ueberal wo ein schlammichtes Wasser steht, sieht man, so bald der Grund mit einem Stocke aufgestört wird, häufige Blasen aufsteigen, die sich auf der Fläche des Wassers sammeln und endlich zerplatzen. Diese Blasen sind nichts anders, als eine aus den vermoderten und verfaulten Pflanzen und Thiertheilen erzeugte und in dem Schlamme verschlossene Luft, die wir zum Unterschied Sumpfluft nennen wollen. Durch einen geschickten Handgriff kann man diese Luft besonders in Gefäße auffassen und sammeln. Man nimmt dazu ein geräumiges Glas, oder ein Gefäß, das einen breiten fast trichterförmigen Rand vorne um die Mündung hat, füllt es mit Wasser, und setzt es so verkehrt auf die Fläche des Teiches; indem man nun den Schlamm aufstören läßt, fängt man die

Blasen auf, diese steigen in dem Gefäß in die Höhe, und treiben das Waßer in eben dem Verhältniß durch die Mündung heraus, als die Luft in dem Gefäße zunimmt. Hat man derselben eine hinlängliche Menge gesammelt, so verstopft man die Oeffnung unter dem Wasser, und kehrt das Gefäß um. Die in dem obern vom Wasser leeren Theil des Gefässes enthaltene Luft ist nun eben diese aus jenen Blasen gesammelte Sumpfluft. Die merkwürdigste Eigenschaft dieser Luft ist ihre leichte Entzündbarkeit. Wenn das Gefäß, worinn sie eingeschlossen ist, geöffnet wird, und eine brennende Kerze, oder auch nur ein Funke dazu kömmt, fangt sie augenblicklich Feuer, und brennet um die Mündung und in dem Gefässe selbst mit einer sichtbaren, blauen, leicht wallenden Flamme, wie brennender Weingeist. Die Mündung des Gefässes muß aber zu diesem Versuch eher weit als enge seyn. Gewiß ist es eine ergötzende Erscheinung, schreibt Herr Volta, wenn man bei Annäherung einer brennenden Kerze die Mündung sich mit einer blauen Flamme bedecken sieht, welche längst den Wänden des Gefässes mit langsamer, schwebender Bewegung bis auf den Grund sich hinab senket; aber noch schöner und wunderbarer wird dieses Schauspiel, wenn man, vermittelst eines hakenförmig zurückgebogenen Drathes, das Ende einer brennenden Kerze in das Gefäß selbst herabläßt, weil bei dieser Veranstaltung die blaue Flamme in einem

größern

grössern Umfange, und mit einem merklichen Stosse begleitet, zum Vorschein kommt. Wenn das Licht tief hinunter gesenkt wird, so löscht es aus, da inzwischen die Luft an der Mündung fortbrennt, und ganz langsam bis auf den Boden des Gefässes hinabsteigt; wird hingegen die Kerze wieder empor gehoben, so entzündet sie sich bei erster Berührung der am Rande lodernden Flamme von neuem.

Eben dergleichen Luft hat Herr Volta aus solchen Stellen gesammlet, welche sich in der Nähe eines sumpfichten Wassers befanden, ohne von demselben gebadet zu werden, und bei angestellter Probe ist die Entzündung nicht ausgeblieben. Ein noch schöneres und ergötzenderes Schauspiel war es ihm, als er den Stock mit Gewalt in den Erdboden hineintrieb, an solchen Stellen, wo er weniger fest und vorzüglich schwarz, oder mit verrotteten Pflanzen bedeckt war, und nachdem er ihn wieder heraus gezogen, alsobald eine brennende Kerze an die Oeffnung hielt. Plötzlich sahe er eine blaue Flamme entstehen, wovon ein Theil in die Höhe empor strebte, ein anderer sich auf den Boden senkte, und denselben bedeckte. Als er hernach eilends viele nahe zusammenstossende Löcher gestossen, konnten die Augen sich kaum genug weiden an der wunderbaren Erscheinung, wie die Flamme von einem zum andern hinwandelte, bald dieses bald jenes entzündete, und nun nach einem Strich hin für eine Zeitlang

alle

alle zugleich brannten, insonderheit wenn er entweder das ganze Gewicht seines Körpers an einen Ort hinneigete, oder den Boden mit Füssen trat, um eine desto grössere Menge Luft heraus zu pressen. Ferner ließ Herr Volta einen der unreinsten und kothigsten Graben aufschaufeln, und vom Grunde aus aufstören, so daß eine grosse Menge Luftblasen aufstieg, und siehe! nicht so bald hatte er eine brennende Kerze über das Wasser gehalten, als eine grosse, schwebende Flamme sich darüber ausbreitete.

Nach diesen Erfahrungen wird es nicht mehr schwer seyn verschiedene Erscheinungen in der Natur zu erklären, besonders die von gewissen Gegenden aus welchen lebendige Flammen hervorbrechen, von brennenden Brunnen, und die von den Irrlichtern oder Irrwischen, die, wie bekannt, insgemein nur an sumpfichten, oder mit faulenden Materien versehenen Oertern wahrgenommen werden. Die Sumpfluft hat alle Eigenschaften diese Erscheinungen begreiflich zu machen. Sie wird überall angetroffen; sie kann sich eben so wohl von selbst als durch Hilfe des Aufstörens losmachen oder entledigen; sie ist leicht entzündbar, nicht nur durch das eigentliche Feuer, sondern auch vermittelst der atmosphärischen Elektricität. Herr Volta hat darüber verschiedene Proben gemacht, die entscheidend sind: auch läßt sich daraus begreiffen, warum gewisse Gegenden

den

den Ungewittern mehr ausgesetzt sind als andere.

Ich hoffe, wenn es einmal bekannt ist, daß die Naturforscher Irrwische und Feuermänchen, nach Belieben, und ohne alle Beschwörung, können erscheinen machen, so werde der Pöbel aufhören, diese natürlichen Erscheinungen ferner für Gespenster und abgestorbene arme Seelen anzusehen.

Abendgedanken.

Dunkel schwebt auf dem Gefilde, —
Sanfter Schlummer lächelt mir,
Und stellt mir in seinem Bilde
Jene Ruh des Grabes für.

Alles feiert ernste Stille,
Und die ganze Schöpfung schweigt,
Da die Nacht in dunkler Hülle
Einsam aus dem Meere steigt.

Seid gegrüßt, ihr Augenblicke
Süßer, sorgenfreier Ruh!
Komm, du holder Schlaf, und drücke
Auch mein müdes Auge zu!

Aber wie, wenn Todesschlummer
Ewig dieses Auge schliest,
Das, umwölkt von stillem Kummer,
Oft von Thränen überfliest?

Wie,